

Erklärung der Siegburger Benediktiner-Mönche

Nach langen und intensiven Beratungen sind wir Siegburger Benediktiner-Mönche zu der schmerzhaften Erkenntnis gelangt, dass unsere Kraft nicht ausreicht, unsere Niederlassung auf dem Michaelsberg in die Zukunft zu führen. Wir haben uns deshalb schweren Herzens entschieden, unser klösterliches Leben auf dem Michaelsberg aufzugeben.

Die Entscheidung fiel in der vergangenen Woche, in der die Kanonische Visitation fortgesetzt worden war, in einem intensiven Gesprächsprozess mit den Visitatoren Abt-Präses Bruno Marin aus Rom, Abt Adrian Lenglet aus der Abtei Vaals (NL) sowie P. Albert Altenähr aus Kornelimünster, der in den letzten Monaten die Siegburger Abtei de facto geleitet hat und sich mit der Situation vertraut machen konnte. Seit Beginn der Kanonischen Visitation, der Bestandsaufnahme durch die Ordensleitung, im Mai 2010 stellte sich unser Konvent der Herausforderung, gemeinsam mit externen Beratern eine wirtschaftliche und geistliche Erneuerung zu gestalten. So wurden defizitäre Wirtschaftsbetriebe geschlossen, Sparmaßnahmen umgesetzt und neue geistliche Ansätze gesucht.

Trotz dieser Bemühungen zeigt sich nun, dass unser Konvent nicht die innere Kraft hat, die eigenen Ansprüche an seine geistliche Identität zu erfüllen und zudem eine stabile finanzielle Zukunft zu sichern. Es fehlt in jeder Hinsicht an Substanz, aus der ein neuer Anfang benediktinischer Prägung erwachsen könnte. Die Anforderungen, die dieser Ort uns stellt, können wir mit unserer kleinen Gemeinschaft nicht mehr ausfüllen. So hat unser Konvent entschieden, die rechtlichen Schritte einzuleiten, um das Kloster rechtzeitig schuldensfrei schließen zu können. Die finanziellen Defizite der vergangenen Jahre haben die Rücklagen unseres Klosters nahezu aufgezehrt.

Wir Mönche haben diese Entscheidung schweren Herzens getroffen, aber auch mit realistischem Blick auf die Zusammensetzung unserer Gemeinschaft. Auch eine Suche nach personeller Unterstützung aus anderen Klöstern des Ordens blieb ergebnislos. Das Votum der Mönche und die Einschätzung der Visitatoren bilden nun die Grundlage für die Entscheidung der Religiösenkongregation im Vatikan, die erforderlichen Schritte zur Schließung vorzunehmen. Das geschieht in Abstimmung mit der Leitung der Sublazer Kongregation, zu der die Abtei Siegburg innerhalb des Benediktinerordens gehört, sowie in engem Kontakt mit dem Erzbistum Köln.

Das Klosterleben auf dem Berg endet aber nicht unmittelbar: Erst Mitte 2011 ist mit personellen Veränderungen zu rechnen. Die erste Konsequenz tritt jedoch schon mit der Schließung des Jugendgästehauses St. Maurus zum Jahreswechsel ein. Eine große Aufgabe ist es für jeden Mitbruder, seinen weiteren persönlichen Weg zu klären und ein neues Zuhause zu finden. Die Sublazer Kongregation steht uns dabei zur Seite.

Wenn die zwölf Siegburger Mönche ihr Zuhause aufgeben, ist dies eine neue Zäsur in der geistlichen Geschichte des Michaelsberges und der ganzen Region. Dass der Michaelsberg in Treue zu dieser Tradition ein geistlicher Ort bleibt, ist uns ebenso wie dem Erzbistum Köln und namentlich dem Kölner Erzbischof ein wichtiges Anliegen: Beide Seiten werden sich intensiv und gemeinsam darum bemühen, der historischen Bedeutung entsprechend die spirituelle Strahlkraft des Ortes zu erhalten und im Sinne dieser geistlichen Tradition fortzuführen.

Die Notwendigkeit unserer Entscheidung lässt uns Mönche nicht die Treue und Unterstützung vergessen, die die Abtei seit Jahren und Jahrzehnten von Menschen und Institutionen erfahren hat. Das Erzbistum Köln hat uns erfahrene Berater zur Verfügung gestellt und nach Kräften unterstützt. Auch die Stadt Siegburg hat stets uneingeschränkt alles ihr Mögliche zur Unterstützung der Abtei beigetragen. Zahlreiche Projekte konnten nur durch die Spendenbereitschaft so Vieler realisiert werden. Dafür sind wir sehr dankbar, denn die enge Verbundenheit der Menschen in der Region mit dem Michaelsberg ist nichts Selbstverständliches.

Wir Mönche der Abtei Michaelsberg sind uns schmerzlich bewusst, dass unser Weggang bei vielen Menschen Trauer und Unverständnis hervorrufen wird. Aber wir bitten darum, unsere Entscheidung, die wir nach reiflicher Überlegung und Abwägung getroffen haben, zu respektieren. Wir möchten gemeinsam mit den Menschen nach vorne schauen und einer neuen, anderen und dennoch guten Zukunft für den Michaelsberg den Weg bereiten.

Siegburg, 8. November 2010

Im Namen des Konventes:

P. Albert Altenähr OSB

P. Christian Dieckmann OSB